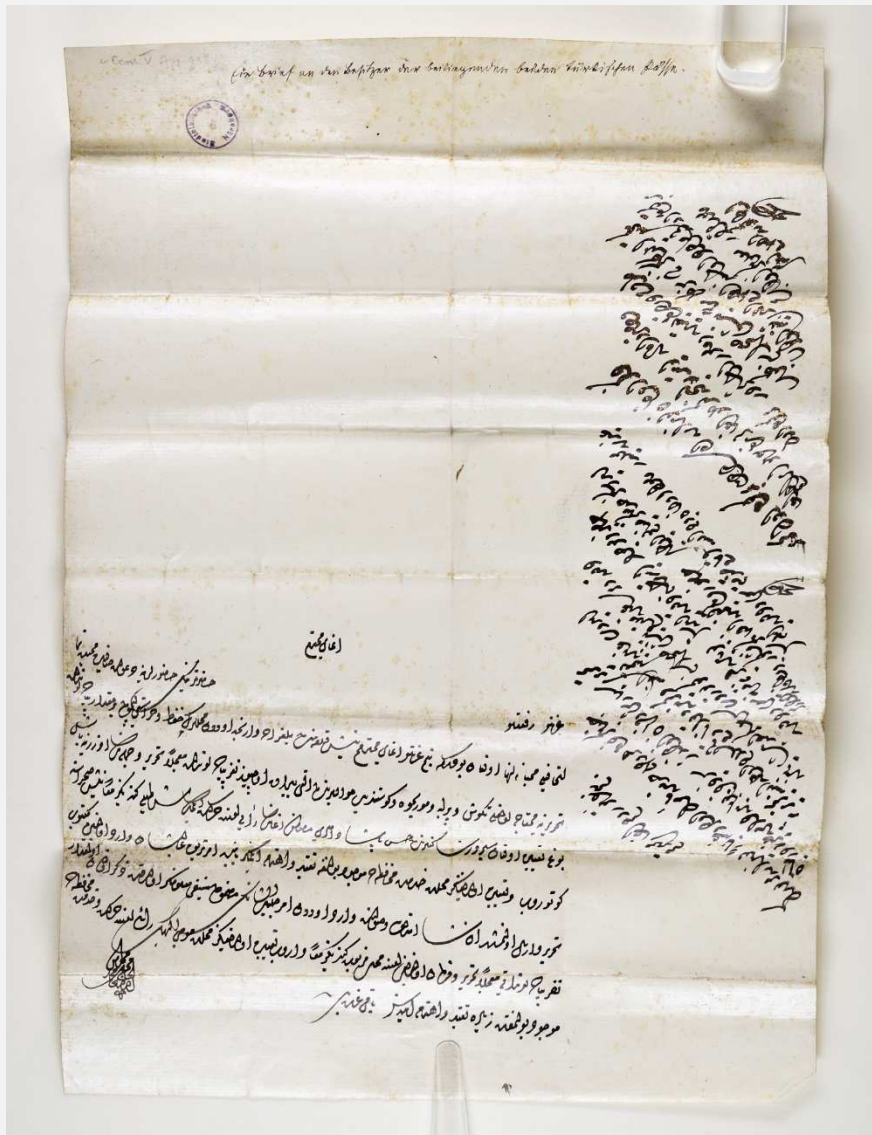


Buchpatenschaft Cent. V, App. 91b(3)



**Ein Stoffsäckchen mit vier Schriftstücken in türkischer Sprache und arabischer Schrift, darunter ein Begleitschreiben zu zwei Reisepässen an deren Besitzer**

Brief, Anfang 19. Jahrhundert  
Cent. V, App. 91b(3)

Das Osmanische Reich wurde im 16. und 17. Jahrhundert zwar vor allem als Bedrohung empfunden, übte mit seiner als fremd und exotisch empfundenen Kultur jedoch auch einen großen Reiz auf Europäer aus. Gesandte und Kaufleute reisten offiziell durch die von den Osmanen beherrschten Gebiete, aber auch Abenteurer und Spione wurden angezogen; dazu kamen im Osmanischen Reich festgehaltene Kriegsgefangene. Um sich sicher im feindlichen Gebiet bewegen zu können, war die Ausstellung eines Passes die Voraussetzung. Lange Zeit hatten diese Dokumente die Form eines Schreibens, das von einem Würdenträger persönlich ausgestellt wurde

und das die Empfehlung des Reisenden mit einer Zusicherung der ungehinderten Passage verband. Auf unbekanntem Weg sind zwei dieser Dokumente zusammen mit einem Begleitschreiben in den Besitz der Stadtbibliothek gelangt. Der kalligraphisch schön gestaltete Brief ist mit Tusche und Goldfitter auf Papier geschrieben. Vor der Beschriftung ist das Papier speziell präpariert worden: Es wurde mit einer Aher genannten Flüssigkeit überzogen, die die Oberfläche des Papiers schließt und die durch die Bearbeitung mit einem Polierstein glatt und glänzend erscheint. Das Schreiben wurde zu schmalen Streifen gefaltet und zusammen mit drei anderen Schriftstücken in einem Stoffsäckchen aufbewahrt. Im 19. Jahrhundert hat der zuständige Stadtbibliothekar Friedrich Wilhelm Ghillany (1807-1876) die Schriftstücke mit einer den Inhalt umschreibenden Aufschrift versehen und sie einer von ihm eingerichteten Signaturengruppe mit Schriftproben berühmter Persönlichkeiten zugeordnet.

**Schaden:**

Der Brief ist verschmutzt und durch die gerollte Aufbewahrung stark verknickt, so dass das Papier nicht von selbst liegen bleibt. Es rollt sich immer wieder auf und ist dadurch schwer benutzbar.

**Behandlung:**

Das Papier wird trocken gereinigt. Um den Brief zu glätten, muss das Papier mehrere Stunden in eine Feuchtkammer, in der es langsam kontrolliert Feuchtigkeit aufnehmen kann. Danach kann es leicht beschwert getrocknet werden und wird dabei geglättet. Vor der Feuchtbehandlung müssen noch die aufliegenden Stempel angetestet und ggf. abgedeckt werden.

**Restaurierungskosten:**

360.- Euro